



Herbert Genzmer

Unsere Grammatik ★★★★★

**Die Schönheit der Sprache –
nachschlagen und informieren**

bup 2016 · 416 Seiten · 29,90 · 978-3-7374-1316-9

Herbert Genzmer hat nach seinem Studium der Linguistik, Anglistik und Kunstgeschichte neben zahlreichen Sachbüchern zu u.a. Sprache und Literatur auch einige Romane und Geschichtensammlungen veröffentlicht. Er ist außerdem als Übersetzer tätig. **Unsere Grammatik** ist nun in zweiter, erweiterter

Auflage erschienen. Darin versucht er, den Lesern die deutsche Grammatik aus einem neuen Blickwinkel näherzubringen, indem er nicht nur die synchronen Strukturen der Sprache berücksichtigt, sondern auch auf die Sprachgeschichte und den Sprachwandel eingeht, letzteres allerdings nur in rudimentärem Maße.

Als Erstes fällt an dem Buch der tolle flexible Einband auf, der gleichzeitig für eine lange Haltbarkeit und eine angenehme Handhabung ohne mühevolleres Aufhalten des Buches sorgt. In der Einleitung erläutert der Autor zunächst, wieso Grammatikkenntnisse wichtig sind, obwohl man auch mit grammatikalisch nicht einwandfreier Sprache oft verstanden wird, und formuliert ein Plädoyer für die Beschäftigung mit der eigenen Sprache. Danach folgen Einzelkapitel zu den verschiedenen Wortarten und anderen interessanten Phänomenen rund um Sprache (Schrift, Rechtschreibung, Interpunktion). Erfreulicherweise bleiben auch Sexismus in der Sprache – ein sehr aktuelles und wichtiges Thema, auch wenn es hier nicht differenziert genug dargestellt wird –, Schimpfwörter, fremdsprachliche Einflüsse und Gestik und Mimik nicht außen vor. Zum Abschluss gibt es noch jeweils ein Glossar der grammatischen Fachausdrücke und ihrer deutschen Entsprechungen sowie eine Bibliographie.

Zu kritisieren ist die unübersichtliche Darstellung innerhalb der Kapitel, Überschriften unterschiedlicher Ebenen, Text und Beispiele heben sich durch die gewählte Formatierung nicht deutlich genug voneinander ab. Ansonsten werden aber in angemessenem Maße Exkurse, Tabellen und Info-Kästen eingeschoben. Einige Äußerungen sind bevormundend und anmaßend, fast beleidigend, z.B. gleich in der Einleitung, wo der Autor das beliebte Märchen auf-



greift, wonach Kinder von Eltern, die die deutsche Sprache nicht richtig beherrschen, in Studium und Beruf miserable Chancen haben, weil sie die sprachlichen Schwächen ihrer Eltern „erben“. Vertreter dieser lächerlichen Meinung möchte ich auf die Existenz der Institution Schule hinweisen. Zumindest ideell ist diese Institution dazu da, solche sozialen Unterschiede auszugleichen. Möglicherweise haben es Kinder aus sozial schwachen Familien schwerer, eine angemessene Bildung zu erlangen, ein Scheitern ist aber keineswegs der Normalfall, wie hier suggeriert wird.

Ich bin nicht sicher, für welche Zielgruppe ich dieses Buch empfehlen soll. Einerseits werden die Struktur und Regeln der deutschen Grammatik dargestellt, andererseits sind sie – würde ich behaupten – mit diesem Buch nicht gut erlernbar. Auch zum Nachschlagen eignet die Grammatik sich nur bedingt, da viele Informationen lückenhaft und willkürlich selektiert sind. Es ist eher eine Übersicht für Leser, die die deutsche Sprache schon weitgehend beherrschen. Solche Leser sollen zur Reflexion über die eigenen Sprachstrukturen eingeladen werden. Das Buch ist aber wiederum nicht unterhaltsam genug, um in einem Stück von Anfang bis Ende gelesen zu werden. Ich könnte mir daher vorstellen, dass das Publikum hier eher schmal ausfällt. Für die richtigen Leser aber ist **Unsere Grammatik** insgesamt eine schöne Lektüre.